

# Un interessante Inonotus obliquus (Pers. per Fr.) Pilát = Ein interessanter Schiefer Schillerporling : Inonotus obliquus (Pers. per Fr.) Pilát

Autor(en): **Zenone, Eleno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **62 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936092>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Un interessante *Inonotus obliquus* (Pers. per Fr.) Pilát

La ricerca di polipori ti insegna a procedere lentamente nei luoghi scelti, e se non hai un programma ben definito, vai avanti come le lumache. Devi rivoltare i rami e i tronchi giacenti a terra, per vedere se nella loro parte inferiore non nascondano qualche *Poria*, devi guardare all'altezza del naso, girando intorno ai tronchi degli alberi, e devi pure fermarti e allungare il collo verso l'alto, se vuoi scoprire i polipori cresciuti a dieci metri d'altezza sopra la tua testa.

In una di queste ricerche, in un bosco golenale lungo la destra del fiume Maggia, in località di Aurigeno, mi sono imbattuto in un grosso tronco secco di ontano bianco (*Alnus incana*), ancora in piedi, ricoperto da un lato dall' *Inonotus obliquus*, su una lunghezza di circa due metri e mezzo. Ma la sorpresa fu grande, quando mi sono avvicinato vidi che questo poliporo formava tre strati: quello più esterno direttamente sotto la corteccia, gli altri due all'interno del legno, e lo spessore del legno separante questi due strati era di circa mezzo centimetro. Lo strato esterno era il più esteso, quello più interno era poco esteso, lungo pressapoco 50 centimetri e largo soltanto da 6 a 9 centimetri (nella parte più larga). Il colore superficiale dello strato esterno era opaco, quello dello strato più interno era ancora lucido. Da ciò si deve pensare che i tre strati sono cresciuti in anni differenti, quello più esterno era il più vecchio o quello cresciuto per primo. Già altre volte mi era capitato di trovare lo stadio fertile di questo *Inonotus* in due strati, sia su betulle, sia su ontano bianco. Il fatto di trovare un reperto con tre strati è certamente una cosa piuttosto rara. Una parte di questo ritrovamento, la più tipica, si trova ora al Museo cantonale di Storia Naturale a Lugano. Come si sa, l' *I. obliquus* si presenta in due stadi: quello a carpofori fertili, che dà basidiospore, e quello imperfetto che tutt'al più può dare conidi. I carpofori fertili sono annuali, quelli imperfetti invece sono pluriannuali.

I carpofori fertili si trovano soltanto su alberi già morti, quelli imperfetti sono parassiti di alberi verdi, e se l'albero secca, da quando ho potuto constatare, non crescono più. Nel Ticino questo poliporo finora l'ho trovato soltanto sulla betulla e l'ontano bianco, ma può crescere pure su altri alberi. Dal 1978 alla fine del 1982 ho trovato l' *I. obliquus* allo stadio fertile 9 volte su ontano bianco e 8 volte su betulla. Lo stadio imperfetto l'ho trovato 4 volte sull'ontano bianco e 13 volte sulla betulla, in soli due casi l'albero era già secco. I due stadi insieme li ho trovati soltanto tre volte e sempre su alberi secchi di betulla.

I carpofori dello stadio imperfetto possono crescere contemporaneamente in diversi punti del tronco, invece lo stadio fertile l'ho sempre trovato su superfici più o meno grandi. Spesso i carpofori imperfetti si formano al margine di ferite del tronco, ma ho pure osservato un esemplare crescere da sotto la corteccia in assoluta mancanza di qualsiasi ferita. Nella regione di Ascona, dove i boschi sono stati frequentemente devastati da incendi, vi sono molte betulle danneggiate dal fuoco, ma i carpofori imperfetti li ho trovati con una frequenza di soltanto il tre per cento circa.

Eleno Zenone, via P. Romerio 12, 6600 Locarno

## Ein interessanter Schiefer Schillerporling – *Inonotus obliquus* (Pers. per Fr.) Pilát

Die Suche nach Porlingen lehrt dich, an ausgewählten Orten und ganz langsam vorzugehen. Und wenn du nicht ein genau festgelegtes Programm zu befolgen gezwungen bist, so pass deine Schritte denjenigen der Schnecke an! Die Äste und Stämme, die auf dem Boden liegen, musst du umdrehen, um nachzusehen, ob sich auf deren Unterseite nicht einige Poriaarten verstecken; du musst deinen Blick auf der Höhe deiner Nase um die stehenden Stämme herumschweifen lassen, und schliesslich musst du auch noch stehenbleiben und deinen Hals wacker in die Länge ziehen, wenn du wirklich dort oben, zehn Meter über deinem Kopf, jenen Porling entdecken willst.

Auf einer solchen Suche in einem rechtsufrigen Auenwald der Maggia bei Aurigeno fand ich mich plötzlich vor einem noch stehenden, dicken und abgestorbenen Stamm einer Weisserle (*Alnus incana*). Auf der einen Seite war er auf einer Länge von zweieinhalb Metern vom Schiefen Schillerporling überdeckt.



Mein Erstaunen wurde recht gross, als ich bei genauerem Zusehen sah, dass dieser Porling nicht weniger als drei Schichten gebildet hatte: die äusserste Schicht direkt unter der Rinde und die beiden andern im Innern des Holzes; eine Holzstärke von etwa einem halben Zentimeter trennte die beiden inneren Schichten. — Die äusserste Schicht war die grösste, die innerste dagegen die am wenigsten ausgebreitete; sie war ungefähr 50 cm lang und an ihrer breitesten Stelle nur 6–9 cm breit. Die Oberfläche der äussersten Schicht war matt und dunkel, diejenige der innersten Schicht dagegen aber noch glänzend. Daraus lässt sich schliessen, dass die drei Schichten in verschiedenen Jahren gebildet wurden; die äusserste Schicht war als älteste zuerst entstanden. — Schon frühere Male war es mir vergönnt gewesen, das fertile Stadium dieses Schillerporlings in zwei Schichten zu finden, und zwar sowohl auf Birke als auch auf Weisserle. Ein Fund mit drei Schichten stellt aber doch eine recht seltene Sache dar. Ein Teil des Fundstückes — der typischste Teil — befindet sich heute im Kantonalen Naturhistorischen Museum in Lugano. Wie man weiss, zeigt sich der Schiefe Schillerporling in zwei verschiedenen Stadien: fertile Fruchtkörper, die Basidiosporen erzeugen, und imperfekte Fruchtkörper, die höchstens Konidien abgeben. Die fertilen Fruchtkörper sind einjährig, die imperfekten dagegen aber mehrjährig. Die fertilen Fruchtkörper finden sich nur auf abgestorbenen Bäumen, während die imperfekten auf noch grünen, lebenden Bäumen parasitieren. Wenn diese aber absterben, entwickeln sich die Fruchtkörper nach meinen Beobachtungen nicht mehr weiter.

Im Tessin habe ich diesen Porling bis jetzt nur auf Birke und Weisserle gefunden, er kann indessen auch noch auf anderen Bäumen vorkommen. Von 1978 bis Ende 1982 fand ich den Schiefen Schillerporling in seinem fertilen Stadium neunmal auf Weisserle und achtmal auf Birke. Das imperfekte Stadium fand ich viermal auf Weisserle und dreizehnmal auf Birke; lediglich in zwei Fällen war der Wirtsbaum bereits abgestorben. Beide Stadien auf ein und demselben Wirt zusammen fand ich nur dreimal, jedesmal auf abgestorbenen Birken.

Die Fruchtkörper des imperfekten Stadiums können gleichzeitig an verschiedenen Stellen im Stamm wachsen; das fertile Stadium habe ich dagegen immer nur auf kleineren oder grösseren Oberflächen gefunden. Oft bilden sich die imperfekten Fruchtkörper am Rande von Wunden im Stamm. Einmal fand ich indessen ein Exemplar unter der Rinde, ohne dass sich das geringste Anzeichen einer Wunde hätte entdecken lassen. — Im Gebiet von Ascona, wo die Wälder öfters von Waldbränden heimgesucht werden, befinden sich sehr viele vom Feuer beschädigte Birken; aber nur etwa 3 Prozent von ihnen weisen imperfekte Fruchtkörper des Schiefen Schillerporlings auf.

(Übersetzung: H.Göpfert)

Eleno Zenone, Via P. Romerio 12, 6600 Locarno

## Les Voleurs volés

Il régnait au bistrot une lourde atmosphère. Loin de moi, cher lecteur, l'intention d'enfourcher ici un cheval de bataille contre les fumeurs en général ou en particulier contre les pipeurs. L'atmosphère est tendue au bistrot chaque fois que Jules et Jacob, deux employés de banque retraités et champignonneurs invétérés, ont la malencontreuse idée de s'asseoir à la même table pour étancher leur soif. Ces deux citoyens, par ailleurs de bonnes manières, sont mutuellement insupportables. Ils sont comme chien et chat et encore: ont peut trouver des chiens qui ont trouvé un mode de coexistence pacifique avec le matou domestique ...

Jules a commandé à son habitude une flûte de bière dorée — la bière n'est-elle pas la boisson des hommes forts? — et simultanément, geste non moins habituel, s'est allumé cérémonieusement un long Brissago. Jacob a demandé une eau minérale — c'est la santé, n'est-ce pas? Il toussote bruyamment, manifestant ainsi à chacun son déplaisir de se faire noyer dans le nuage de fumée tabagique exhalé par son vis-à-vis. On entend murmurer des choses: «Sal... de Brissago», «Coin non-fumeurs», «Savoir-vivre».

Les dés sont jetés: la serveuse pâlit: le bouvier bernois, d'ordinaire plutôt familier et la queue en panache frétilante, le voici qui se glisse précautionneusement vers la cuisine, queue arrondie sous son ventre; les autres clients se dépêchent de régler leur consommation et quittent précipitamment la pinte.

On entend tout juste Jacob s'enquérir, d'une voix douce et menaçante: «Alors, tu t'es bien régalé de ma Poule des bois<sup>1</sup>? Misérable voleur, c'est dommage qu'elle ne t'ait pas étouffé!»

Mais Jacob a envoyé son insulte à la fausse adresse: dressant sa trogne rougeaude, Jules pousse son coup de gueule: «Ta Poule des bois? Laisse-moi rire! Premièrement, tu crois que la forêt t'appartient? Il y a des annés que je ne suis plus allé vers la source près de laquelle poussent tes Poules pleines de larves! Deuxièmement, tu veux me dire de quel droit tu m'as volé mes Pommes de pin<sup>2</sup> dans le bois de feuillus au bord du lac? Dimanche dernier, je les avais recouvertes de branches de sapin et ce matin, quand j'ai voulu aller les cueillir, je ne les ai plus retrouvées. Je sais bien qui les a bouffées: personne d'autre que toi!»

Dans sa colère, Jules a brisé son Brissago innocent et a frappé si violemment la table de son gros poing que tous les verres tressautent et cliquettent. Et même l'un d'eux, moins stable et obéissant à quelque loi de la physique newtonnienne, se renverse en tintinnabulant: la belle bière blonde se déverse irrespectueusement sur les pompes de cuir de Jacob l'abstinent, qui se met à crier à son tour.

Boletus, qui avait assisté à la scène, n'eut pas le temps d'enrichir son répertoire en injures de l'ancien temps, car il devait sans tarder rentrer à son domicile: dans le coffre de sa voiture il avait une corbeille bien garnie de choses délicieuses et forestières qui n'attendaient qu'à être nettoyées et apprêtées ...

Où donc Boletus avait-il déniché ces délicieux cryptogames? Près de la source en pleine forêt il était tombé sur une Poule des bois de belle taille et sous les feuillus du lac, il avait complété sa récolte par un bon nombre de Pommes de pin d'une fraîcheur magnifique. Mais quel imbécile avait donc eu l'idée saugrenue de camoufler ces champignons sous des branches de sapin apportées dans le bois de hêtres?

<sup>1</sup>«Poule des bois» = *Polypilus umbellatus*

<sup>2</sup>«Pomme de pin» = *Amanita solitaria* = *A. strobiliformis*

(Trad. sublibre: F. Brunelli)

Boletus